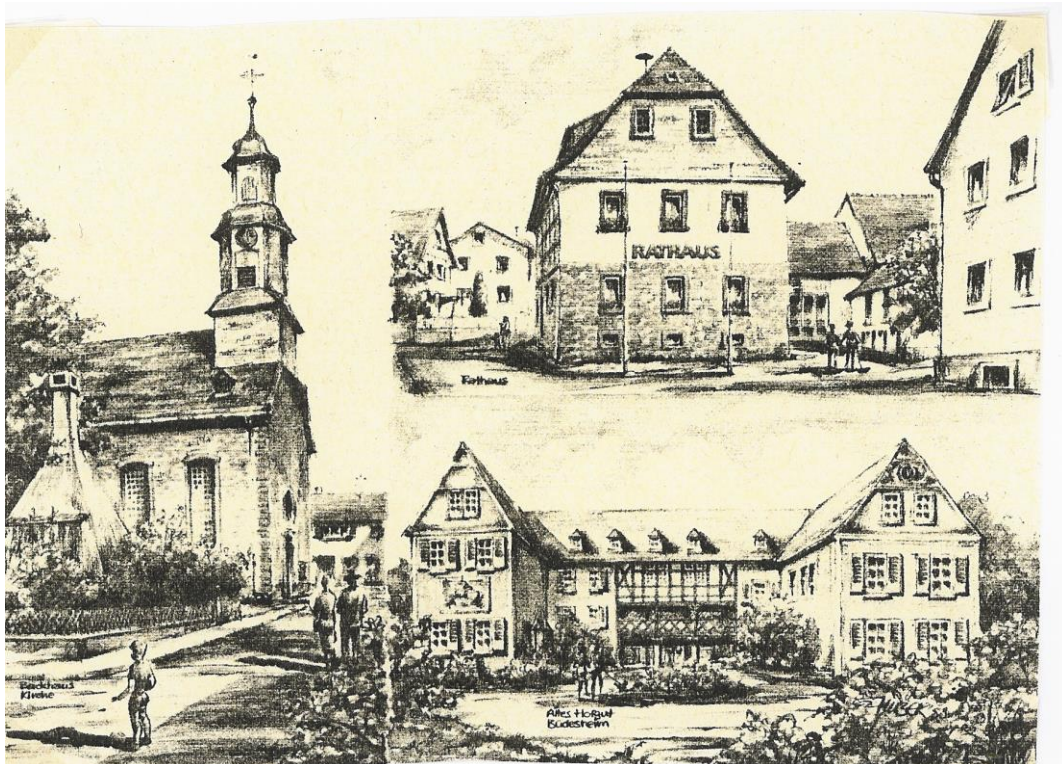


Gemeinde Schöneck
Der Gemeindevorstand

SCHÖNECK



PRESSESPIEGEL

19. KW und 20. KW 2023

Herrlichen Tag im Schönecker OGV-Lehrgarten verbracht

Das Blütenfest des Obst- und Gartenbauvereins Schöneck hat bei strahlendem Sonnenschein stattgefunden. Die in voller Blüte stehenden Obstbäume zeigten sich von ihrer schönsten Seite und die Gäste konnten den Lehrgarten zusammen mit alten und neuen Bekannten genießen. Zur Mittagszeit lag der Duft des Holzkohlegrills in der Luft und die Besucher ließen sich die zubereiteten Speisen schmecken. Zu trinken gab es unter anderem den vom Verein selbst gekelterten Äpfelwoi, eigenge-

pressten Süßen, aber auch hausgemachten Apfelschnaps und Apfelspritz. Schon bald reichten die aufgestellten Bänke nicht mehr aus, sodass noch spontan Nachschub besorgt und unter den Kirschbäumen der Gartenanlage aufgestellt wurde. Von hier hatten die Erwachsenen auch ihre Kinder gut im Blick, die sich begeistert mit den Kaulquappen im Gartenteich beschäftigten (Foto).

Am Nachmittag öffnete das leckere Kuchenbüfett und die Gäste hatten die

Wahl zwischen einer Vielzahl an Blech- und Obstkuchen oder auch einem Stück leckerer Torte. Einige Besucher nutzten direkt die Gelegenheit und beantragten eine Mitgliedschaft im Verein. Trotz aller Feierlaune bot sich aber auch die Möglichkeit, sachkundige Ratschläge für den Obst- und Gartenbau bei den Fachwarten des OGV zu erhalten, beispielsweise bei einem Rundgang durch die gepflegte Obstanlage.

UPIN/FOTO: PM

» ogv-schoeneck.de

Gemeinde Schöneck wirbt für Mitfahrbänke

Schöneck – In einer Pressemitteilung wirbt die Gemeinde Schöneck für die Nutzung der Mitfahrbänke. Diese sind vor rund zwei Jahren an verschiedenen Standorten in Schöneck errichtet worden. „Die Errichtung der Mitfahrbänke dient der Verbesserung der innergemeindlichen Infrastruktur für ältere, aber auch für jüngere Menschen. Nebenbei wird durch die Mitfahrbänke die Auslastung der Autos im innergemeindlichen Bereich erhöht und somit der Verkehr auf den Schönecker Straßen reduziert“, heißt es in der Mitteilung. Nicht zuletzt steigere sich die Kommunikation und das soziale Arrangement der Schönecker untereinander und führe zu mehr sozialen Kontakten in Schöneck.

So geht's: Durch das Sitzen auf der Mitfahrbank signalisiert der „Mitfahrer“, dass er mitgenommen werden möchte. Der PKW-Fahrer erkennt dies bereits frühzeitig anhand des entsprechenden roten Schildes mit dem Schriftzug „Mitfahrbank“. Das Fahrziel kann daraufhin zwischen PKW-Fahrer und Mitfahrer individuell vereinbart werden.

Die Mitfahrbänke wurden an den folgenden Standorten aufgestellt:

- Frankfurter Straße auf Höhe der Hausnummer 24 (Kilianstädten)
- Bahnhof / Ecke Roter Weg am Bahnübergang (Kilianstädten)
- Vilbeler Straße auf Höhe der Hausnummer 9 (Büdesheim)
- Sigmund-Strauß-Platz vor dem Büdesheimer Rathaus (Büdesheim)
- Nidderauer Straße / Ecke Egerländer Straße (Oberdorfelden)

Das Konzept der Mitfahrbänke ist eine Ergänzung zum ÖPNV und keine Konkurrenz, heißt es in der Mitteilung. fmi

Expertin hält Vortrag über Pflegegrade

Schöneck – Am Donnerstag, 25. Mai, findet von 16 bis 18 Uhr im Gemeindehaus der evangelischen Kirche Büdesheim eine Informationsveranstaltung zum Thema Pflegeversicherung statt. Petra Simon vom Pflegestützpunkt Hanau wird über Fragen aus dem Bereich der gesetzlichen Pflegeversicherung informieren, insbesondere darüber was man unter Pflegebedürftigkeit versteht, wie eine Begutachtung abläuft und wer diese durchführt, die Kriterien der Pflegebegutachtung, die Einstufung in die einzelnen Pflegegrade und Möglichkeiten eines behindertengerechten Wohnungsumbaus. fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **13.05.2023**

Müllwiegen wird neu gewichtet

Gemeindevertreter wollen Entsorgungssystem auf den Prüfstand stellen

Schöneck – Ist das Wiegen von Müll wirklich das bessere System, weil es als gerechter und ökologischer gilt? Das möchte die Freie Wählergemeinschaft (FWG) in Schöneck geprüft wissen und hat zur Gemeindevertretersitzung am Donnerstagabend einen entsprechenden Antrag vorgelegt. Die Mehrheit im Parlament unterstützt den Vorschlag, das Wiegesystem auf Vor- und Nachteile untersuchen zu lassen.

Schöneck ist eine der wenigen Kommunen im Main-Kinzig-Kreis, die eine gewichtsabhängige Gebührenordnung erlassen hat. Das Wiegesystem gilt als gerechter, nach dem Motto: Wer wenig Müll produziert, zahlt wenig. Doch die FWG zweifelt an, ob der Müll tatsächlich weniger wird oder ob mit der Einführung des Wiegens in Wirklichkeit die illegale Müllablagerung zugenommen hat. Das System bedeute zudem einen erheblichen Verwaltungsaufwand und Zusatzkosten für die Wiegesysteme an den Fahrzeugen und Müllbehältern.

„Gerade unter der aktuellen finanziellen Belastung der Bevölkerung ist es wichtig, frühzeitig Einsparpotenziale zu erkennen, zu nutzen und an die Bürger weiterzugeben“, begründet FWG-Fraktionsvorsitzender Matthias Geisler das Anliegen.

Unterstützung erhielt er von Walter Rauch. Der SPD-Fraktionschef berichtete, dass er sich an die Beratungen zur Einführung des Systems in den 1990er Jahren erinnern könne. „Damals stand das Thema Gerechtigkeit im Vordergrund. Vom Grundsatz her ist das immer noch gut“, so Rauch. Allerdings halte er eine ergebnisoffene Überprüfung nach so vielen Jahren für richtig.

Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) betonte, dass der Antrag „genau zum richtigen Zeitpunkt“ kommt, denn die Müllgebühren müssen in diesem Jahr neu kalkuliert werden. „Es gibt nur wenige Kommunen, die das Wiegesystem nutzen. Der Wetteraukreis hat es zum Beispiel abgeschafft“, wusste sie zu berichten.

Das ist eine Vorstellung, die Wolfgang Seifried (Grüne) nicht behagt. „Eine Rückkehr zur Müll-Flatrate kann ich mir nicht vorstellen“, so seine Worte am Donnerstagabend. Er habe in Studien nachgelesen, dass der Hausmüll durch die Einführung eines Wiegesystems um 25 Prozent abgenommen habe.

CDU-Fraktionsvorsitzende Carina Wacker (CDU) hingegen findet den Antrag sinnvoll. „Es gibt bestimmt gute Gründe für beide Varianten. Darüber sollten wir im Ausschuss diskutieren.“ Der Antrag wurde mit vier Gegenstimmen und zwei Enthaltungen aus den Reihen der Grünen angenommen.

Einstimmigkeit herrschte im Anschluss bei einem Antrag der Grünen. Geprüft werden soll, ob auf den Vorrangflächen für Windkraft auf Schönecker Gemarkung weitere Anlagen errichtet werden können. „Neun Windräder gibt es bei uns bereits, für mich gehören sie mittlerweile zum Landschaftsbild“, erklärte Laura Merz (Grüne). Den Standortvorteil an der Hohen Straße sollte man ausnutzen. Aus Sicht der Grünen ist auf der ausgewiesenen Fläche an der Gemarkungsgrenze zu Maintal-Wachenbuchen eine Lücke im östlichen Bereich. Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, mit Grundstückseigentümern, Windkraftprojektieren und der Nachbarstadt Kontakt aufzunehmen. „Um die Akzeptanz bei der Bevölkerung weiter zu steigern, sollten die Möglichkeiten zur finanziellen Beteiligung sowohl der Gemeinde als auch der Bürger geprüft werden“, heißt es in der Beschlussvorlage.

Weiter beschäftigten sich die Gemeindevertreter mit dem Thema Kita-Plätze. Die von der FWG angeregte Prüfung, ob bestehende Kitas aufgestockt werden können (wir berichteten), hat positive Ergebnisse gebracht. Fest steht, dass die Kita Löwenzahn für eine Erweiterung durch Anbauten geeignet wäre. In diesem Zuge könnte das Gebäude in Gänze saniert werden. Zudem laufen Gespräche über die Erweiterung der evangelischen Kita Goldregen in Kilianstädten. Beschlossen wurde nun einstimmig, diese Optionen weiter zu verfolgen und die Pläne für einen Kita-Neubau an der Waldstraße zunächst zu beenden.

Über ein neues Gebührenmodell für die Kindertageseinrichtungen soll demnächst im Ausschuss diskutiert werden. Die Freien Wähler schlagen vor, eine soziale Komponente einzubauen, das heißt, die Gebühren einkommensabhängig zu senken. Bei dem vorgeschlagenen Modell soll es einen Höchstsatz als Basis geben und eine zweistufige Senkung als Option.

Weitere Themen aus dem Parlament

Schöneck – Über folgende Themen wurde bei der Sitzung der Gemeindevertreter im Bürgertreff Kilianstädten ebenfalls entschieden beziehungsweise informiert:

■ **Wahltermin:** Eine neue Bürgermeisterin oder einen neuen Bürgermeister können die Schönecker am Sonntag, 25. Februar 2024, wählen. Eine mögliche Stichwahl soll dann am 10. März 2024 stattfinden.

■ **Kriminalstatistik:** Die polizeiliche Kriminalstatistik 2022 wurde vom Polizeipräsidium Südosthessen veröffentlicht. Im vergangenen Jahr gab es in Schöneck 275 erfasste Fälle im Vergleich zu 2021 mit 268 erfassten Fällen.

■ **Sicherheitskonferenz:** Die erste Sicherheitskonferenz in Schöneck findet zusammen mit der Polizei, Mitarbeitern der Gemeinde, mit Vereinsvertretern, den Kirchengemeinden und dem Seniorenbeirat am Donnerstag, 25. Mai, um 18 Uhr im Bürgertreff statt.

■ **Flüchtlinge:** Seit Januar 2023 hat Schöneck 38 Personen aus der Ukraine und 33 aus Drittstaaten aufgenommen. Insgesamt sind derzeit 287 Flüchtlinge in Wohnungen untergebracht. Wie in allen Kommunen sei auch in Schöneck die Wohnraumsituation sehr angespannt, deshalb werde aktuell die Option der Unterbringung in Containern geprüft. fmi

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **13.05.2023**

CDU Schöneck nominiert Carina Wacker

Schöneck – Carina Wacker ist nun auch offiziell die Kandidatin der CDU Schöneck für die Bürgermeisterwahl in Schöneck am 25. Februar 2024. Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung unter Leitung des Landtagsabgeordneten Max Schad wurde die 47-jährige Bankbetriebswirtin und vierfache Mutter laut Mitteilung zur Bürgermeisterkandidatin nominiert. Bei der Kandidatenvorstellung skizzierte Carina Wacker vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Unterstützern ihren Anspruch: „Mit langfristiger Perspektive möchte ich Schöneck gestalten und zukunftsorientiert weiterentwickeln.“ Entschlossen führte sie aus: „Schöneck soll eine Gemeinde zum Wohlfühlen sein, in der Menschen jeden Alters gerne leben. Mir ist wichtig, den ländlich-dörflichen Charakter unserer Gemeinde und den individuellen Charme unserer drei Ortsteile zu bewahren, unsere Natur zu schützen und nachhaltig zu agieren. Gleichzeitig soll sich Schöneck weiterentwickeln und ein attraktiver Standort für Gewerbe und Handwerk sein.“ Außerdem sei eine verlässliche Kinderbetreuung eines ihrer Herzensthemen. Hier müsse die Gemeinde neue Wege gehen und vor allem Kindern, die über drei Jahre alt sind und auf einen Kita-Platz warten, ein alternatives Angebot machen. Als weiteren Schwerpunkt nannte Wacker eine zeitgemäße und bürgernahe Verwaltung. Der Parteivorsitzende André Collas bezeichnete es als Glücksfall, dass sich Carina Wacker für eine Kandidatur bereit erklärt habe. „Unsere Fraktionsvorsitzende steht mitten im Leben und ist im besten Alter, um neue Perspektiven für unsere Gemeinde zu schaffen.“ fmi

Müllwiegen wird neu gewichtet

SCHÖNECK Gemeindevertreter wollen Entsorgungssystem auf den Prüfstand stellen

VON MIRJAM FRITZSCHE

Ist das Wiegen von Müll wirklich das bessere System, weil es als gerechter und ökologischer gilt? Das möchte die Freie Wählergemeinschaft (FWG) in Schöneck geprüft wissen und hat zur Gemeindevertreterversammlung einen entsprechenden Antrag vorgelegt. Die Mehrheit im Parlament unterstützt den Vorschlag, das Wiegesystem auf Vor- und Nachteile untersuchen zu lassen.

Schöneck ist eine der wenigen Kommunen im Main-Kinzig-Kreis, die eine gewichtsabhängige Gebührenordnung erlassen hat. Das Wiegesystem gilt als gerechter, nach dem Motto: Wer wenig Müll produziert, zahlt wenig. Doch die FWG zweifelt an, ob der Müll tatsächlich weniger wird oder ob mit der Einführung des Wiegens in Wirklichkeit die illegale Müllablagerung zugenommen hat. Das System bedeute zudem einen erheblichen Verwaltungsaufwand

und Zusatzkosten für die Wiegesysteme an den Fahrzeugen und Müllbehältern.

„Gerade unter der aktuellen finanziellen Belastung der Bevölkerung ist es wichtig, frühzeitig Einsparpotenziale zu erkennen, zu nutzen und an die Bürger weiterzugeben“, begründet FWG-Fraktionsvorsitzender Matthias Geisler das Anliegen.

Unterstützung erhielt er von Walter Rauch. Der SPD-Fraktionschef berichtete, dass er sich an die Beratungen zur Einführung des Systems in den 1990er Jahren erinnern könne. „Damals stand das Thema Gerechtigkeit im Vordergrund. Vom Grundsatz her ist das immer noch gut“, so Rauch. Allerdings halte er eine ergebnisoffene Überprüfung nach so vielen Jahren für richtig.

Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) betonte, dass der Antrag „genau zum richtigen Zeitpunkt“ kommt, denn die Müllgebühren müssen in diesem Jahr neu kalkuliert werden. „Es gibt nur wenige Kommunen, die das

Wiegesystem nutzen. Der Wetteraukreis hat es zum Beispiel abgeschafft“, wusste sie zu berichten.

Das ist eine Vorstellung, die Wolfgang Seifried (Grüne) nicht behagt. „Eine Rückkehr zur Müll-Flatrate kann ich mir nicht vorstellen“, so seine Worte am Donnerstagabend. Er habe in Studien nachgelesen, dass der Hausmüll durch die Einführung eines Wiegesystems um 25 Prozent abgenommen habe.

Neues Gebührenmodell für Kitas Thema im Ausschuss

CDU-Fraktionsvorsitzende Carina Wacker (CDU) hingegen findet den Antrag sinnvoll. „Es gibt bestimmt gute Gründe für beide Varianten. Darüber sollten wir im Ausschuss diskutieren.“ Der Antrag wurde mit vier Gegenstimmen und zwei Enthaltungen aus den Reihen der Grünen angenommen. Einstimmigkeit herrschte im Anschluss bei einem Antrag der Grünen. Geprüft

werden soll, ob auf den Vorrangflächen für Windkraft auf Schönecker Gemarkung weitere Anlagen errichtet werden können. „Neun Windräder gibt es bei uns bereits, für mich gehören sie mittlerweile zum Landschaftsbild“, erklärte Laura Merz (Grüne). Den Standortvorteil an der Hohen Straße sollte man ausnutzen. Aus Sicht der Grünen ist auf der ausgewiesenen Fläche an der Gemarkungsgrenze zu Maintal-Wachenbuchen eine Lücke im östlichen Bereich.

Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, mit Grundstückseigentümern, Windkraftprojektieren und der Nachbarstadt Kontakt aufzunehmen. „Um die Akzeptanz bei der Bevölkerung weiter zu steigern, sollten die Möglichkeiten zur finanziellen Beteiligung sowohl der Gemeinde als auch der Bürger geprüft werden“, heißt es in der Beschlussvorlage.

Weiter beschäftigten sich die Gemeindevertreter mit dem Thema Kita-Plätze. Die von der

FWG angeregte Prüfung, ob bestehende Kitas aufgestockt werden können (wir berichteten), hat positive Ergebnisse gebracht. Fest steht, dass die Kindertagesstätte Löwenzahn für eine Erweiterung durch Anbauten geeignet wäre.

In diesem Zuge könnte das Gebäude in Gänze saniert werden. Zudem laufen Gespräche über die Erweiterung der evangelischen Kita Goldregen in Kilianstädten. Beschlossen wurde nun einstimmig, diese Optionen weiter zu verfolgen und die Pläne für einen Kita-Neubau an der Waldstraße zunächst zu beenden.

Über ein neues Gebührenmodell für die Kindertageseinrichtungen soll demnächst im Ausschuss diskutiert werden. Die Freien Wähler schlagen vor, eine soziale Komponente einzubauen, das heißt, die Gebühren einkommensabhängig zu senken. Bei dem vorgeschlagenen Modell soll es einen Höchstsatz als Basis geben und eine zweistufige Senkung als Option

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **17.05.2023**

Als Kinder das gleiche Schicksal geteilt

Lilo und Otto Bergner feiern heute ihre diamantene Hochzeit / Rentner trägt seit zehn Jahren den HANAUER aus

Schöneck – An diesem Mittwoch feiern Lilo Luise und Otto Bergner in Kilianstädten ihre Diamanthochzeit im Kreise ihrer Familie. Zu den Gratulanten gehören vier Söhne, drei Enkelinnen und ein Enkel, mit ihren Partnern. Vor 60 Jahren hat das Jubelpaar im Alten Rathaus von Bad Vilbel vor dem Standesbeamten Ja zueinander gesagt. Und sie haben ihr Versprechen dann noch einmal vor Pfarrer Adolf Emil Freudenberg in der alten evangelischen Heilig-Geist-Kirche auf dem Heilsberg bekräftigt.

Kennengelernt haben sich Lilo Luise Liebmann aus Wetter im Kreis Marburg und Otto Bergner aus dem heute nach Wetter eingemeindeten 800 Einwohner großen Dorf Amönau bereits als Kinder und Jugendliche. Sie war damals erst elf und er 14 Jahre alt. „Wir sind beide uneheliche Kinder und sind bei unseren Großeltern aufgewachsen.“ In den Nachkriegsjahren war dies angesichts der oft praktizierten Doppelmoral für uneheliche Kinder nicht einfach. Sie hatten gegen viele Vorurteile anzukämpfen, unter Diskriminierungen und Schimpfwörtern wie „Bankert“ zu leiden. „Mich hat das alles stark gemacht“, sagt die Diamantbraut, die vier jüngere Brüder hatte.

Nach dem Hauptschulabschluss machte sie eine Lehre zur Einzelhandelskauffrau. Sie arbeitete in ihrem Beruf unter anderem im Frankfurter Kaufhaus Hertie, bei Edeka in Hofgeismar und nach dem Umzug 1969 bis zur Rente mit 63 Jahren bei HL und Rewe.

Ehemann Otto hat eine ältere Schwester. Mit dem Hauptschulabschluss in der Tasche machte er bei Buderus in Biedenkopf eine Ausbildung zum Gießereifachmann. Nach der Lehre war er zwei Jahre lang beim Grenzschutz. In dieser Zeit wurde aus der Bekanntschaft mit Lilo Luise eine feste Beziehung. Nach der Hochzeit hat er erst in Hofgeismar, später acht Jahre beim Henninger Brauhaus und danach bis zum Renteneintritt mit 63 Jahren als Fahrer in der Molkerei gearbeitet.

Ihren Urlaub verbringen die beiden seit langer Zeit zweimal im Jahr im Schwarzwald in Neustadt am Titisee. Mit dabei als treuer Begleiter ist Boxerrüde Orgon (6). „Er ist bereits unser fünfter Boxer“, berichtet der 81-jährige Diamantbräutigam. Die Ausbildung von Hunden gehört zu seinen Hobbys.

Dem Frühaufsteher im Unruhestand haben die Leser des HANAUER ANZEIGER seit zehn Jahren die pünktliche Zustellung ihrer Zeitung zu verdanken. „Meine Frau kümmert sich neben unserem Haushalt um den von Senioren und sie putzt ein Büro. Da konnte ich doch nicht untätig zu Hause sitzen.“ Die 78-Jährige, die ihre Freizeit am liebsten ihren Blumen widmet und im Garten arbeitet, schmunzelt. Das in Kilianstädten und Umgebung durch Beruf und Hobbys bekannte Paar freut sich auf seinen Ehrentag und wünscht sich zur Diamanthochzeit, dass sie gesund und noch viele Jahre zusammen bleiben.

Ausschnitt aus **Hanauer Anzeiger** vom **19.05.2023**

Theaterstück blickt in eine Zukunft, in der Kirchen verboten sind

Schöneck – Der „Pentecost Prozess“ lautet der Titel des aktuellen Theaterstücks der UThe Theatergruppe. Die Inszenierung unter der Regie von Leon Bornemann und Elisabeth Stüve wird am Pfingstwochenende in Kilianstädten zu sehen sein. Das Theaterstück spielt in der Zukunft und ist unserer Zeit etwa 300 Jahre voraus. Wird es dann noch eine Kirche geben? Wie wird sie dann aussehen?

Es sind Fragen zu „Untergang und Geburt der Kirche“, die das Ensemble beschäftigen und die 21 Amateurschauspieler in einem packenden Theaterstück auf die Bühne bringt. Gespielt wird an authentischen Orten in Kilianstädten, auf dem Platz vor der Kirche und in der Kirche selbst.

„Unsere Idee war es, entsprechend der Passionsgeschichte, die wir vergangenes Jahr zu Ostern aufgeführt haben, dieses Jahr zu Pfingsten ein Theaterstück zu inszenieren. Wir mussten allerdings schnell feststellen, dass es hierzu kein Pendant als Vorlage gibt“, sagt Elisabeth Stüve. Die Gemeindepädagogin hatte die Idee zu den „Pfingstspielen“ und stellte sie im Ensemble vor. Gemeinsam haben die Darsteller die Textvorlage weiterentwickelt, die Autor Leon Bornemann dann in die Endfassung gebracht hat. Vor allem die junge Generation hat Vieles eingebracht, was sie im Augenblick beschäftigt.

Inhaltlich spielt der Pentecost Prozess, also der Pfingst-Prozess, in einer Zukunft, in der die Mehrheit „des ehemaligen Europas die Kirche für tot erklärt“ hat. Kirchliche Symbole und Feiertage wie Pfingsten sind längst verboten. Es ist vorbei mit dem Läuten der Glocken. Die Partei „Der Neue Glaube“ will jedes Kirchengebäude abreißen lassen. Mitglieder der Organisation „Der letzte Aktivismus“ wollen dies verhindern. Ihre Zahl wächst und so kommt es zum „Pentecost Prozess“, in dem sich die Aktivisten erklären müssen.

Die moderne Inszenierung, die nicht auf einer Theaterbühne, sondern vor und in der Kirche zur Aufführung kommt, wurde innerhalb des Ensembles heftig diskutiert. „Das kann ich nicht spielen“, war vielleicht die heftigste Reaktion einer Darstellerin. Die Frage, wie man „Untergang und Geburt“ der Kirche als ihr Mitglied und gläubiger Christ darstellen könne, rührt an Emotionen, an Ethik und Moral. Es ist ein komplexes Stück, das auf verschiedenen Ebenen seine Wirkung entfaltet. Ob der Einsatz für den Glauben letztlich ein gutes Ende nimmt – „wir brauchen ein Wunder“ – soll nicht verraten werden. Was man jedoch vorab ausplaudern kann: Es darf auch herzlich gelacht werden. Und wer schon mal ein wenig reinschnuppern will: Eine Probe finden diesen Sonntag von 13 bis 17 Uhr auf dem Kirchplatz statt.

Aufführungstermine sind am Pfingstsonntag, 28. Mai, 18 Uhr (Einlass: 17.15 Uhr) und Pfingstmontag, 29. Mai, 17 Uhr (Einlass: 16.15 Uhr). fmi

Karten

Die Karten sind im Vorverkauf zu 14 Euro und ermäßigt zu 10 Euro erhältlich. Restkarten an der Abendkasse kosten 18 Euro beziehungsweise 14 Euro. Im Vorverkauf gibt es Tickets über z 0152 52680546 dienstags, mittwochs, freitags, jeweils von 15 bis 17 Uhr, im Gemeindehaus Bleichstraße in Kilianstädten dienstags, jeweils von 18.30 bis 19 Uhr, im Gemeindehaus Gartenstraße in Oberdorfelden am morgigen Samstag von 9 bis 10 Uhr sowie über Dagmar Bornemann und per E-Mail an uthe-kirche-in-schoen-eck@gmx.de.